

das Vorwissen als auch an die Genauigkeit ihrer Ausführungen voraus. Das mit knapp 100 Seiten umfangreichste Kapitel „Mobile Multimedia“ steift das eigentliche Thema „Medienetze“ nur peripher und konzentriert sich vornehmlich auf die Anwendungsentwicklung. Daher ist dieses Buch nur Studenten der Medieninformatik im Hauptstudium uneingeschränkt zu empfehlen. Für ein umfangreiches „Kompendium“ wird zu viel Wissen vorausgesetzt, und die Erklärungen fallen häufig zu theoretisch aus.

Franz Lehner, Passau

Weigle, J.

**Informationsverarbeitung und -verteilung
virtualisierter Organisationen**

Das Beispiel der Multimedia-Branche
ISBN 3-835-00606-5, DUV,
Wiesbaden 2007, 263 Seiten, € 49,90

Virtuelle Organisationen sind eine vergleichsweise junge Organisationsform, die vor allem in Verbindung mit der Entstehung und Verbreitung des Internets eine bedeutende Zukunft bevorzustehen schien. Die Idee der Loslösung von Organisationen von räumlichen und zeitlichen Beschränkungen beflügelte sowohl die Wissenschaft als auch die Praxis. Man erwartete Ende der 90er Jahre eine rasche Bedeutungszunahme dieser neuen Organisationsform, wobei der IT eine wichtige Enablerfunktion zugeschrieben wurde. Trotz der überwiegend positiven Einschätzungen blieb das Konzept nur schwer greifbar und man findet in der Praxis kaum eine Umsetzung, sodass eine gewisse Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit nicht zu übersehen ist. Diese Diskrepanz wird auch vom Autor festgestellt und in seiner Dissertationsschrift zum Ausgangspunkt für eine gründlichere Analyse des Phänomens am Beispiel der Multimedia-Branche gemacht.

Das Layout ist ansprechend und die Arbeit (für wissenschaftlich interessierte Leser) gut lesbar. Lediglich im Inhaltsverzeichnis würde man sich eine etwas ausgewogenere Gliederung wünschen. Der Inhalt selbst ist in sechs Hauptkapitel strukturiert. In der Einführung werden die Zielsetzung und das methodische Vorgehen vorgestellt. Kapitel 2 präsentiert die virtuellen Organisationsformen mit ihren Charakteristika und Funktionsweisen. Daran schließt sich die Auseinandersetzung mit der Informationsverarbeitung und dem Informationsaustausch in diesen spezifischen Organisationen an. Kapitel 4 widmet sich der Theorie, welche als Bezugsrahmen für die praktisch analysierten

Fälle herangezogen wird (insgesamt fünf Fallbeispiele). Den Abschluss bilden Gestaltungshinweise, welche sich insbesondere auf die Multimediabranche beziehen, sowie ein Ausblick.

Es ist als Verdienst des Autors anzusehen, dass er mit seiner Arbeit eine ehrliche und längst überfällige Bestandsaufnahme vorgelegt hat. Da es sich um eine wissenschaftliche Arbeit handelt, wird die Zielgruppe vermutlich auf den Hochschulbereich sowie auf Lesergruppen, die an der Multimediabranche interessiert sind, beschränkt bleiben. Für diesen Personenkreis ist das Buch aber eine wertvolle Informationsquelle. Interessant ist an dieser Stelle noch die Feststellung, dass auch die erste Welle an Internetanwendungen Ende der 90er Jahre zu keiner Zunahme dieser spezifischen Organisationsform geführt hat, obwohl man dies hätte erwarten können. Allerdings ist gerade jetzt in Verbindung mit Web 2.0 und semantischen Technologien eine neue Entwicklungsphase zu beobachten, welche möglicherweise einen Teil der ursprünglichen Visionen Wirklichkeit werden lässt. Zu erwähnen sind insbesondere Community-Anwendungen, sodass der Ausblick etwas anders gesehen wird als dies der Autor tut. Dies schmälert jedoch den Gesamtwert in keiner Weise, und das Buch wird allen am Thema „Virtuelle Organisation“ interessierten Lesern uneingeschränkt empfohlen.

Franz Lehner, Passau

Gomez, Jorge Marx; Rautenstrauch, Claus;
Cissek, Peter; Grahlher, Björn

**Einführung in SAP Business Information
Warehouse**

ISBN 3-540-31124-9, Springer,
Berlin u. a. 2006, 273 Seiten, € 24,95

In den letzten Jahren konnte sich SAP BW als wichtiges Data Warehousing-System am Markt etablieren, was sich auch in den Wirtschaftsinformatik-Lehrplänen vieler Bildungseinrichtungen niedergeschlagen hat. Das hier besprochene Einführungswerk richtet sich primär an Studierende und Lehrende, aber auch an Praktiker, die den Umgang mit diesem Werkzeug erlernen wollen. Das Buch ist schwerpunktmäßig übungsorientiert. Nach einem kompakten, allgemeinen Einführungskapitel in die theoretischen Grundlagen von Data Warehousing-Systemen (38 Seiten) und einem weiteren über das SAP Business Information Warehouse (60 Seiten) folgen drei Fallstudien (insgesamt 175 Seiten), mit denen Schritt für Schritt Aufbau und Benutzung des Systems anhand von konkreten Beispielen erläutert wird.

Das Theoriekapitel über Data Warehousing fasst die wichtigsten Konzepte in der Art eines Skriptums zusammen. Es stützt sich hierbei zwar naturgemäß stark auf die deutschsprachige Literatur, angloamerikanische Werke werden aber keineswegs vernachlässigt. In der Hauptsache werden Praktikerarbeiten und Lehrbücher zitiert. Obgleich wegen der gebotenen Kürze dieses Überblickskapitels kein Thema vertieft werden kann, wird dennoch nach jedem abgehandelten Themenbereich über einen Querverweis zu den Übungskapiteln zur schrittweisen Vertiefung der Konzepte. Bei den Fallstudien wird, entsprechend dem Theorieteil, jeweils dem Schema Datenmodellierung – Datenbeschaffung – Berichtswesen gefolgt. Die Bedienung des Systems wird sehr detailliert – quasi zum nachklicken – beschrieben und auch mit annotierten Screenshots illustriert.

Im Ergebnis liegt mit diesem Lehrbuch eine praxisorientierte und für den Lehrbetrieb brauchbare Unterlage vor, welche durch die detaillierten Anleitungen auch für das Selbststudium geeignet und letztlich auch preislich interessant ist. Verbesserungsfähig erscheint der durchwegs trocken und stellenweise zu abstrakt gehaltene allgemeine Theorieteil – ein paar auflockernde Beispiele würden sich positiv auf die Motivation des Lesers auswirken. Da die Zielgruppe primär Lehrende und Studierende sein sollen, wären zudem ergänzende Übungsbeispiele und Verständnisfragen zumindest für die beiden Theoriekapitel nützlich.

David Meyer, Wien